

Fenstern findet man nur einen Pfofen (Fig. 573 *d*, 574 *a*), bei breiteren steigt die Zahl der Pfofen nach Verhältniß der Weite. Am häufigsten kommt wohl die Viertheilung des Fensters durch drei Pfofen vor (Fig. 573 *c*, 574 *b*). In folchem Falle gab man der mittleren Stütze eine größere Dicke, so daß hier ein Unter-

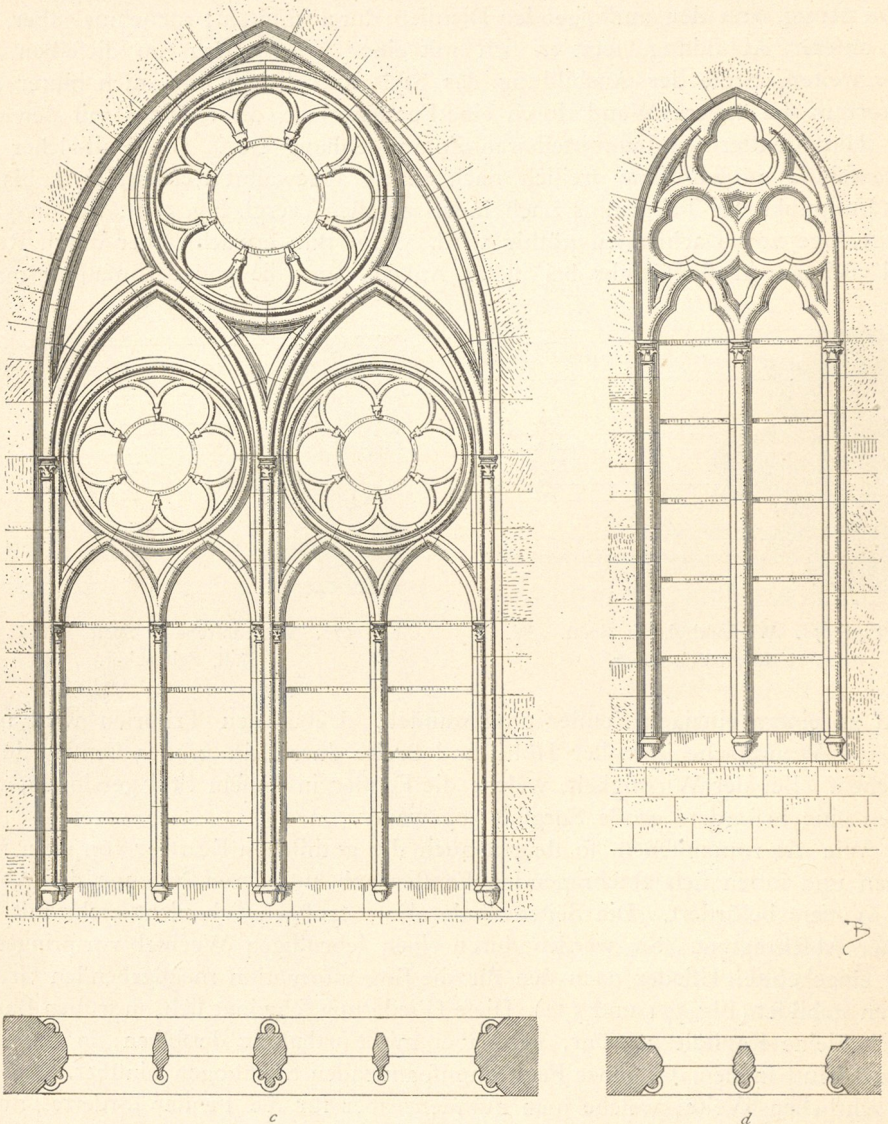


Fig. 573. Kloster Haina. Fenster. (Baldinger nach Ungewitter.)

*c* im Querschiff. *d* im Schiff, Südseite.

schied zwischen alten und jungen Pfofen entstand. Der Kern dieser Glieder war ein schmaler steinerner Stab, welcher durch viele eiserne Querstangen, die der Fensterverglasung zur Abtheilung und Befestigung dienten, aufrecht gehalten ist. Doch wurde ein Säulchen davorgesetzt, welches mit seinem meist achteckigen Sockel auf der Fensterbank fußte und mit seinem Kapitäl den Beginn des Bogens